

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

## Die Zukunft des Trierer Theaters

In unserem Kommunalwahlprogramm 2014 haben wir als Bündnis 90/Die Grünen formuliert: „Kunst und Kultur sind der entscheidende Schlüssel zur sozialen Teilhabe, die Grundlage ebenso der europäischen Integration und Verständigung wie des „globalen Dialogs“. Sie können Impulsgeber für Veränderung und für die ständige Weiterentwicklung unseres Wertesystems sein.“

Wir unterstützen den Erhalt des Stadttheaters Trier, mit seinen drei Sparten, als gewachsene kulturelle Einrichtung. Neben den Produktionen des Theaters wirkt es auf vielfältige Weise in die Stadt hinein. Durch ihr großes Engagement und sehr viel Kreativität machen die am Theater Arbeitenden das Trierer Theater zum unverzichtbaren Bestandteil unserer lebendigen Stadt. Ihre Leistung ist umso höher zu bewerten, wenn man bedenkt, unter welchen Bedingungen sie dies tun:

Das Gebäude ist in fast allen Bereichen so marode, dass dringender Handlungsbedarf besteht; heute rächt sich die Politik des Abwartens der vergangenen Jahrzehnte. Wir müssen schnell handeln, damit unser Theater eine Zukunft hat.

Wir wissen, dass dies- in Anbetracht der Haushaltslage – eine gigantische Aufgabe ist, aber wir stellen uns dieser Herausforderung, weil das Theater für unsere Stadt so wertvoll ist. Wir unterstützen deshalb die Position unserer Stadtratsfraktion, die sich schon im November 2013 in einem fraktionsübergreifenden Antrag im Stadtrat zum Erhalt des Trierer Theaters mit seinen drei Sparten bekannt hat und sich für die Sanierung des Gebäudes im Bestand ausspricht.

Die anstehenden Entscheidungen des Stadtrates müssen im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern getroffen werden. Wir brauchen eine öffentliche Diskussion, wie die Raumproblematik des Theaters gelöst werden soll. Voraussetzung hierfür sind ein Höchstmaß an Transparenz und realistische Kostenschätzungen.

Populistische Forderungen helfen in der Diskussion nicht weiter; sie schaden dem Theater. Es ist unseriös, eine Kostendeckelung zu fordern, solange keine belastbaren Kostenschätzungen vorliegen. Es gilt die Sanierungskosten zu ermitteln, und dementsprechend einen Kostenrahmen zu setzen.

Unverantwortlich handelt, wer mit Forderungen nach einem Bürgerentscheid die Bedeutung des Theaters auf dessen Kosten verkürzt und zugunsten kurzfristiger parteipolitischer Spekulationen die Existenz des Theaters aufs Spiel setzt. Die Trierer werden diesen eine Abfuhr erteilen, die glauben mit einem Bürgerentscheid Trier in eine kulturelle Wüste verwandeln zu können.

Wir brauchen differenzierte Diskussionen, die den vielfältigen Bedeutungsmerkmalen und Wirkungen unseres Theaters gerecht wird. Dann werden wir das Theater auf Dauer erhalten und dafür sorgen können, dass es weiterhin mit großer Dynamik an der Entwicklung unserer Stadt teil hat.